



Die Verzweiflung scheint den Platz ächter Tugend einzunehmen,
 Es verdreust ihn, und er scheint der Entdeckung sich zu schämen,
 Wie ein Leu, &c.



Doch Thusneldens herbe Schmerzen brechen nicht in Thränen aus,
 Nein! Sie zeucht aus ihrem Busen aller Tugend Kraft heraus.



Und die Erde hat sein Blut ohne Scham in sich getrunken.
 Von dem, was in einem elenden Heldengedichte die Stelle des Erhabenen vertritt, diene dieses zur Probe:

--- Die Sonne steigt blitzend in dem goldnen Glanz hervor,
 Aber ihr sonst fließend Gold scheint heute ganz verdunkelt,
 Weil ein dunkles Feuerroth in den trüben Augen funkelt.
 Ja aus Abscheu, saget man, habe sie sich recht erschüttert,
 Und der Himmel habe selbst aus Entsetzen drob gezittert.

Wie geschickt weiß er die Wirkungen der Affecten zu schildern?

So spricht Siegmur, und der Eifer macht die blasse Stirn entflammt,

Alle Runzeln werden glätter und die Haut wird wie ein Sammt,

Das der Chloris sanfte Hand glättet und behutsam streichelt.

Wie delicat sind die Empfindungen des Dichters in folgender Stellen, wo er in eignem Namen redet:

Manchmal kan auch Amor selbstem tugendhaft und tapfer seyn,
 Auch ein Feiger trotz mit Amorn der Verfolger wildem Dräum;
 Ist doch oft ein zaghaft Thier durch die Lieb entflammt worden,

Wenn den Leuen Brunst erhitzt, wie erschrocklich ist sein Morden?

Eben also flammt Thusnelde Hermanns Heldentugend an:

Welch